



EVANGELISCHE GEMEINDE ALBISRIEDEN

789

## **LEBEN AUF BRUCHLINIEN „Wenn Beziehungen verderben“**

**Matthäus 19,1-10**

**9. November 2014**

Nach 18 Jahren Ehe hat er mich wegen einer anderen Frau verlassen. An unserem 25. Hochzeitstag wurden wir offiziell geschieden. An diesem Tag habe ich einen Kuchen bestellt mit der Zahl 25 drauf. Ich bat den Konditor den Kuchen in zwei Hälften zu schneiden. Meinem geschiedenen Mann habe ich die Hälfte mit der 25 drauf geschickt. Unsere Söhne haben unser Jubiläum zuerst mit mir und dann mit ihrem Vater gefeiert. Er und seine Freundin waren schockiert, aber den Kuchen haben sie trotzdem gegessen. Der Kuchen ist weg, und so ist unsere Ehe. Ich habe immer noch die Schachtel, zwei Söhne und viele Erinnerungen...<sup>1</sup>

Nicht immer, aber immer öfter enden Ehen im Zerbruch.

Grob gesagt trifft es jede Zweite.

Du denkst "das wird mir nicht passieren, ich bin entschiedener Christ und gläubige Menschen werden von Gott geschützt".

Wirklich?

Das ist so naiv wie jemand, der zu einem Kranken sagt: "Wenn du mehr glauben würdest, würdest du gesund."<sup>2</sup>

Tatsache ist, Ehen werden geschieden. Unter Christen mag das Ratio kleiner sein, als in der Gesellschaft, aber das hat nichts damit zu tun, dass Christen besser wären. Von allen Institutionen sollte die Gemeinde der Ort sein, wo geschiedene Menschen Zuflucht finden. Viele Betroffene erleben, dass ausgerechnet dort, wo am meisten von Gnade geredet wird, am wenigsten davon zu spüren ist.

Eine Trennung hat dieselbe Wirkung wie der Tod.

Scheidung ist ein persönliches Desaster. Eine biografische Katastrophe.

Das letzte, was Betroffene brauchen, ist Verurteilung.

<sup>1</sup> Jekla & Valdo.

<sup>2</sup> Eine Argumentation, die theologisch verfehlt und seelsorgerlich verwerflich ist.

Was sagt Gott über den Konkurs einer Ehe? Welchen biblischen Rat gibt es für Menschen, deren Herzen durch eine Scheidung gebrochen wurde? Wie helfen wir denen, die versucht sind sich aus der Ehebeziehung zu verabschieden?

In der Auseinandersetzung mit diesem heiklen Thema nehmen wir eine der zentralen Textstellen in den Evangelien über die Scheidung unter die Lupe.

Um es klar zu machen, Matthäus 19 gibt nicht auf jede Frage eine Antwort, doch wird deutlich wie Jesus zu diesem Thema stand.

Seine Massstäbe sind für uns massgebend.

## EINE VERFÄNGLICHE FRAGE: 19,1-3

**Einige Pharisäer kamen zu ihm, weil sie Jesus eine Falle stellen wollten. „Wie stehst du zur Ehescheidung?“ fragten sie. „Darf man sich von seiner Frau aus jedem beliebigen Grund trennen?“ (Matthäus 19,3)**

Die Frage der Pharisäer war verfänglich. Die Hardleiner suchten nicht wirklich nach Wahrheit, vielmehr wollten sie den unbequemen Wanderprediger diskreditieren.

Hintergrundinformation: Die Pharisäer waren in zwei Lager gespalten, die von zwei prominenten Rabbinern angeführt wurden: Hillel und Schammai. Im Blick auf die Scheidungsfrage war Rabbi Hillel liberal. Er meinte, dass ein Jude sich von seiner Frau aus praktisch jedem erdenklichen Grund trennen könne.

Rabbi Schammai galt als konservativ. Er lehrte, eine Scheidung sei nur zulässig, wenn sexuelles Vergehen vorliege.<sup>3</sup>

Die beiden Fraktionen lagen sich in den Haaren. Die Streitfrage entbrannte über dem letzten Satz in Matthäus 19,3: "aus jedem beliebigen Grund".

Die Pharisäer wollen Jesus zu einem Positionsbezug zwingen. Er soll sich auf die eine oder andere Seite schlagen. Wenn er wie Hillel argumentierte, war er der Liebling der Liberalen. Wenn er sich auf die Seite Schammais schlug, holte er sich Punkte bei den Konservativen. Die Pharisäer waren unehrlich, sie wollten Jesus in die Enge treiben.

## EINE BIBLISCHE ANTWORT: 19,4-6

In seiner Antwort zitiert Jesus das erste Buch Mose. Er kombinierte 1. Mose 1,27 und 1. Mose 2,24 und wies auf zwei Punkte hin:

**Erstens:** Die Ehe zwischen einem Mann und einer Frau war Gottes Idee.

**Zweitens:** Die Ehe ist als lebenslanges Bündnis gedacht.

Die Pharisäer stellten die Scheidungsfrage – Jesus antwortete indem er über die Ehe redete. Er liess sich nicht auf ihre Debatte ein.

**Jesus antwortete: „Lest ihr denn die Heiligen Schriften nicht? Da heisst es doch, dass Gott am Anfang Mann und Frau schuf und**

<sup>3</sup> Hillel galt als weitherziger Lehrer, der die Nächstenliebe und Gewaltlosigkeit lehrte. Schammai legte die Tora strenger aus.

**sagte: ‚Ein Mann verlässt seine Eltern und verbindet sich so eng mit seiner Frau, dass die beiden eins sind mit Leib und Seele.‘ Sie werden also eins sein und nicht länger zwei voneinander getrennte Menschen. Was aber Gott zusammengefügt hat, darf der Mensch nicht trennen.“ (Matthäus 19,4-6)**

Das ist ein enorm wichtiges Statement im Blick auf soziale Themen, die heute für uns aktuell sind:

**Erstens:** Die Ehe ist aus Gottes Sicht immer eine ein-Mann-und-eine-Frau-Verbindung auf Lebzeit. Das schliesst sogenannt homosexuelle „Ehen“ aus. Eine schwule Beziehung ist grundsätzlich ausserhalb von Gottes Willen, weil sie seinem ursprünglichen Design widerspricht. Im Anfang schuf Gott Adam und Eva, nicht Adam und Andy, auch nicht Eva und Evelyn.

**Zweitens:** Das Statement zeigt wie Jesus zum Alten Testament stand. Er sah das Alte Testament als buchstäbliches Wort Gottes und daher als massgebend für Glauben und Praxis.

**Drittens:** Diese Textstelle etabliert zudem die Permanenz der Ehe in unmissverständlicher Form:

**„Was aber Gott zusammengefügt hat, darf der Mensch nicht trennen.“ (Matthäus 19,6)**

Das heisst, Scheidung war nie Teil von Gottes ursprünglichem Plan.

Er hat sich diese Idee nicht ausgedacht, Menschen taten sich das selber an.

Anders ausgedrückt: Scheidung ist in jedem Fall ein Versagen an einem bestimmten Punkt in einer Ehebeziehung. Nicht jede Scheidung ist sündhaft, aber Sünde ist in jeder Scheidung involviert.

Die Antwort, die Jesus den Pharisäern gab, ist weder „weichgespült“ noch „easy“.

Was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht trennen. Gott hat Wertschätzung für Menschen, er hat Wertschätzung für Bündnisse, und er weiss, dass gebrochene Bündnisse Menschen brechen. Eine Scheidung ist ein Alptraum. Ein persönliches Drama. Egal, wie man es dreht.

Als die Pharisäer Jesus fragten: „Wie denkst du über die Scheidung?“ antwortete er: „Wie denkt ihr über die Ehe?“ Scheidung ist nicht das Thema, die Ehe ist das Thema. Gott sieht zwei Menschen, die eins werden, zwei Menschen die einander verbunden sind. Er sieht eine Bündnisbeziehung mit lebenslanger Dauer. Bis wir das begriffen haben, sind wir nicht bereit über das Thema Scheidung auch nur zu reden.

## **EINE ZWEITE VERFÄNGLICHE FRAGE: 19,7**

Die Antwort Jesu war hart. Die Pharisäer haben sein Statement definitiv so verstanden. Statt den Köder zu schlucken hat er ihre Frage ignoriert und ist gleich zum Kern der Sache vorgestossen, Gottes ursprünglicher Plan mit der Ehe. Das brachte die Gesetzeshüter dazu einen zweiten Vorstoss zu lancieren:

**„Doch weshalb“, fragten sie weiter, „hat Mose dann vorgeschrieben, dass der Mann seiner Frau eine Scheidungsurkunde gibt, wenn er sich von ihr trennt?“ (Matthäus 19,7)**

Die Frage blendet zurück ins Alte Testament.

Im 5. Buch Mose werden ein paar grundlegende Prinzipien im Blick auf Scheidung und Wiederverheiratung aufgeführt.<sup>4</sup> 5. Mose 24 war der zentrale Text in der Debatte zwischen Hillel und Schammai. Dort wird gesagt, dass es als Scheidungsgrund gilt, wenn der Ehemann "etwas Anstössiges" an seiner Frau findet. Es wird nicht näher definiert, was das "Anstössige" ist. Deshalb war Rabbi Hillel der Ansicht, fast alles, was der Ehemann an seiner Frau missbilligte, kam in Frage. Schammai beschränkte die Klausel auf sexuelle Untreue.

Der springende Punkt ist das Schlüsselwort "vorgeschrieben". Warum hat "Mose vorgeschrieben", dass der Mann seiner Frau eine Scheidungsurkunde gibt?"

Das ist eine gute Frage.

Es gibt da allerdings ein kleines Problem: Gott hat das nicht so gesagt.

Das steht nicht so in 5. Mose 24.

Die Frage der Pharisäer ist ein Scheinargument, sie beruht auf einer Verdrehung der Bibel.

## EINE BIBLISCHE KLÄRUNG: 19,8-9

**Jesus antwortete: „Mose erlaubte es, weil er euer böses und hartes Herz kannte. Aber Gottes Absicht war das nicht, als er die Ehe stiftete. Ich sage euch, dass jeder die Ehe bricht, der sich von seiner Frau trennt und eine andere heiratet, es sei denn, seine Frau lebt selbst im Ehebruch.“ ( Matthäus 19,8-9)**

Jesus Statement umfasst ein paar grundlegende Feststellungen:

### A. Befehl kontra Erlaubnis

Als erstes korrigiert er das manipulierte Zitat des Textes. Er erinnert die Pharisäer daran, dass Mose die Scheidung nicht befohlen, sondern nur "erlaubt" hat.

Das ist ein wesentlicher Unterschied. Die Gesetzeswächter benützten das Wort "vorgeschrieben", Jesus gebrauchte das Wort "Erlaubnis". Zwischen dem, was Gott befiehlt und dem, was er erlaubt ist ein grosser Unterschied.

Die Pharisäer behaupteten Gott verlangte die Scheidung. Jesus stellt klar: nein, Gott hat sie *erlaubt* aber niemals befohlen. Sein ursprünglicher Plan war eine lebenslange Ehe. Scheidung war nie einkalkuliert.

### B. Die Verhärtung des Herzens

Als nächstes wird die Erklärung geliefert für das Statement in 5. Mose 24.

Mose machte seine Aussage: "Weil eure Herzen hart sind".

Mit einem einzigen Satz wird das Argument der Pharisäer entkräftet.

Der wirkliche Grund hinter jeder Scheidung ist ein verhärtetes Herz.

Was Jesus damals sagte ist heute, 2000 Jahre später, genauso wahr.

Nichts hat sich geändert. Das Herz des Menschen ist steinhart. Brutal unversöhnlich.

Christliche Herzen genauso. Kein Deut besser. Wenn du das bezweifelst, wach auf vom frommen Schlaf.

<sup>4</sup> 5. Mose 24,1-4

### C. Ursprünglicher Plan

Der Satz: "Aber Gottes Absicht war das nicht, als er die Ehe stiftete", erinnert an den Ursprung der Ehe. Gott hat die Ehe eingesetzt **vor** dem Sündenfall. Der Mensch hat die Scheidung erdacht **nach** dem Sündenfall. Wenn du einen Beweis brauchst für die gefallenen Zustand dieser Welt, besuche eine Scheidungsverhandlung. Die Vorwürfe, die Anklagen, die Drohungen, das Ringen um Geld, Besitz, Alimente... nichts von alledem war Teil von Gottes ursprünglichem Plan für den Menschen.

### D. Eine Warnung

Jesus warnt zudem vor einer unrechtmässigen Wiederverheiratung:

**"Ich sage euch, dass jeder die Ehe bricht, der sich von seiner Frau trennt und eine andere heiratet, es sei denn, seine Frau lebt selbst im Ehebruch." (Matthäus 19,9)**

Vergiss für einen Moment den letzten Satz (es sei denn). Wenn du die letzte Klausel weglässt, heisst das: wer sich von seiner Frau trennt und eine andere Frau heiratet, begeht Ehebruch. Wie ist das möglich?

Wenn eine Scheidung unrechtmässig geschieht, so ist aus Gottes Sicht eine Wiederverheiratung ebenso unrechtmässig.

Anders ausgedrückt: Gott nimmt unser Eheversprechen ernst. Sehr ernst.

Wer geschieden ist muss mit der Frage der Wiederverheiratung sorgfältig umgehen.

### E. Eine Ausnahme

Die Ausnahme lautet: "Es sei denn, seine Frau lebt selbst im Ehebruch."

Der Begriff für "Ehebruch" ist "porneia" und hat die breite Bedeutung von sexuell unmoralischem Verhalten. Wenn ein Partner wiederholt sein Eheversprechen in sexueller Hinsicht bricht, ist eine Scheidung zulässig aber nicht zwingend.

## EINE PRAKTISCHE ANWENDUNG: 19,10

Die Pharisäer versuchten Jesus in eine Falle zu locken.

Er nimmt ihre Trickfrage als Anlass, um den Plan Gottes für eine lebenslange Ehe zu unterstreichen. Scheidung ist grundsätzlich als verzweifelter letzter Schritt gedacht, wenn das Eheversprechen wiederholt gebrochen wurde durch sexuelle Untreue.<sup>5</sup>

Als die Jünger das hörten, reagierten sie so konsterniert wie wir auch:

**Da meinten seine Jünger: „Wenn es so um die Ehe steht, dann ist es am besten, gar nicht zu heiraten!“ (Matthäus 19,10)**

Da hatten sie durchaus recht. Die meisten Menschen wollen irgendwann heiraten, es wäre jedoch besser unverheiratet zu bleiben, wenn die Betroffenen nicht bereit sind nach Gottes Massstäben zu leben. Es ist besser Single zu sein, als zu wünschen man wäre es.

## SCHLUSSWORT AN DIE GEMEINDE

<sup>5</sup> Im Lichte des gesamten Neuen Testaments betrachtet, gibt es drei legitime Gründe zur Wiederverheiratung: 1. Tod des Ehepartners (1. Korinther 7,39-40). 2. Sexuell unmoralisches Verhalten (Matthäus 19,9). 3. Verlassen werden von einem ungläubigen Ehepartner (1. Korinther 7,10-15).

Wer eine Scheidung hinter sich hat, weiss wie gebrochene Menschen aussehen und wie sie sich fühlen. Scheidung ist Krieg. Ein territorialer Krieg. Ein verbaler Krieg. In jedem Krieg gibt es Wunden und Todesfälle.

- Denkst du momentan an eine Trennung? Bitte überdenke deinen Plan. Gib alles, was du kannst, um Versöhnung zu bewirken. Versuche dein Bestes. Wenn du das getan hast, geh die extra Meile, geh hundert extra Meilen.
- Hege und Pflege deine Ehe. Erinnere dich an dein Versprechen. Halte es lebendig. Unterschätze niemals das Ausmass des Schmerzes einer zerbrochenen Ehe.
- Denke daran, dass Gott Scheidung hasst.<sup>6</sup> Scheidung ist nicht die ultimative Sünde, aber sie ist Sünde und sie kann vergeben werden.
- Bist du glücklich verheiratet? Dann sei barmherzig mit denen, die es nicht sind. Achte in deiner Gemeinde und in deinem Umfeld auf Geschiedene und trage dazu bei ihr Stigma zu lindern.
- Bist du geschieden? War Versöhnung ummöglich? Dann suche Gottes heilende Vergebung. Er hat dich nicht aufgegeben. Seine Tür ist offen, er wartet auf dich. Nicht nur das, er kann aus Verletzungen Frucht entstehen lassen. Vielleicht wird deine schmerzliche Erfahrung zur Plattform anderen Betroffenen zu helfen.

### *Fazit*

*Menschen mit gescheiterten Liebesbeziehungen sind auf bedingungslose Wertschätzung und liebevolle Akzeptanz mindestens so angewiesen wie jeder andere Mensch auch.*

---

## DENKPAUSE

Die dunkle Nacht der Seele kann vieles umfassen: eine Scheidung, eine Erkrankung, eine Zurückstufung, eine Enttäuschung, irgendetwas, was dich denken lässt Gott gibt es nicht. Manche Menschen lernen ihn jedoch gerade dann kennen, wenn das Tal am tiefsten und die Nacht am dunkelsten ist. Der Kern des Christentums besteht ja gerade darin, dass der Tod vor der Auferstehung kommt. Da wo deine Hilflosigkeit dir erst richtig bewusst wird, kann Gott dir neues Leben schenken. (Johannes 12,24).

*„Gott, ich danke dir, dass du mich kennst und um meine Lebensumstände Bescheid weisst. Ich realisiere, dass ich an meine Grenze gestossen bin und deine Hilfe brauche. Vor allem brauche ich deine Vergebung und nehme sie in Anspruch. Danke, dass du mein Gebet erhörst. Amen“*

---

<sup>6</sup> Maleachi 2,16.

## FÜRS GESPRÄCH

Scheidung ist eine Tragödie. Ein Tod, bei dem Trauma und Trauer involviert sind. Scheidung ist schlimmer als der Tod. Es ist ein lebendiger Tod, einer der nie weggeht. Weil in unserer Gesellschaft und auch in unseren Gemeinden viele betroffen sind, ist es angebracht für gesunde Ehen zu kämpfen. Die folgenden Fragen möchten das Gespräch in der Kleingruppe begleiten:

### Für Getrennte und Verunsicherte

Wer getrennt lebt, handelt weise alles nur Mögliche zur Versöhnung zu tun. Eine Beratung ist unumgänglich. Gott kann auch langjährig entfremdete Partner wieder zusammenbringen. Nicht immer ist das möglich, aber jede Anstrengung ist es wert. Wer mit dem Gedanken spielt, sich aus der Ehe zu verabschieden, realisiert oft nicht wie enorm hoch der Preis sein wird. Unterschätze niemals das Stigma und den Schmerz, den eine entsorgte Ehe bewirkt. Bedenke Matthäus 6,14-15.

### Für Geschiedene

Eine Scheidung ist wie eine Amputation ohne Narkose. Zurück bleiben Verletzungen. Wie bist du damit umgegangen? Was hat geholfen? Über eine gescheiterte Beziehung hinwegzukommen kann ein Leben lang dauern. Wenn eine Versöhnung nicht möglich war, hilft Selbstverurteilung nicht weiter. Lass dir den Frieden Gottes von einer Vertrauensperson zusprechen und lebe mit der Verheissung aus Philipper 4,7.

### Für Singles

Überdenke die Worte des Apostels in 1. Korinther 7,27-29. Wie lautet sein Rat für Singles?

### Für Verheiratete

Wenn du verheiratet bist will Gott, dass du verheiratet bleibst. Was war der Wortlaut deines Trauversprechens? Ein Bund vor Gott bleibt ein Bund, auch wenn der Alltag nicht unbedingt mehr lustig ist. Was hilft dir treu zu bleiben? Wie unterstützt deine Gemeinde die Ehe? Was könnten wir verbessern? Was tust du selber, um deine Paarbeziehung frisch und lebendig zu erhalten? Vgl. 1. Korinther 7,3-5 und Epheser 5,25-33.

### Für die Gemeinde

Scheidung ist nicht die unvergebbare Sünde für Gott.

Ebensowenig für uns. Ulrich Gieseke schreibt allerdings: „*Geschiedene fühlen sich in der Gemeinde oft als Aussenseiter oder Menschen zweiter Klasse.*“ Wie ist das bei uns? Wie zeigen wir einander die bedingungslose Wertschätzung, die wir alle brauchen? Matthäus 22,36-40.

---